



2. Jahrestagung der Demografie-Allianz

Ohne Gesundheit ist alles nichts!
Gesundheitliche Versorgung unter dem Druck des
demografischen Wandels



Jens Hennicke
Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
14. Oktober 2013, Halle (Saale)

Alterung der Gesellschaft

"Altern ist eine Zumutung!"

(Zitat: Lorient)



Alterung der Gesellschaft

Zahlen für Sachsen-Anhalt	2008	2025
• Anteil der Einwohner ab 65 Jahren und älter	23,7 %	31,2 %
• Anteil der Einwohner zwischen 20 und 64 Jahren	61,4 %	53,8 %
• Anzahl der Pflegebedürftigen	195.372*	218.489**
• Lebenserwartung der Einwohner	78,2 Jahre	81,9 Jahre
• Anzahl der Lebendgeborenen	17.697	9.300
• Anzahl der Einwohner	2.381.872	1.939.342

→ Durchschnittlich sinkt die Einwohnerzahl jährlich um rund 26.000.

Quelle: Statistisches Landesamt

* 2007, ** 2020



Wie sehen die Menschen die Zukunft der Gesundheitsversorgung?

Ergebnisse einer aktuellen Forsa-Umfrage im Auftrag der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA):

- Fast zwei Drittel der Bundesbürger (63 Prozent) sind der Meinung, dass das Gesundheitswesen in Deutschland **schlecht** auf den demografischen Wandel vorbereitet ist.
- Jeder zweite Deutsche (51 Prozent) befürchtet, dass sich die Gesundheitsversorgung in den nächsten Jahren eher **verschlechtern** wird.

Was müssen wir tun?

Machen Gesetze die Versorgung besser?

1989	Gesundheitsreformgesetz (GRG)
1993	Gesundheitsstrukturgesetz (GSG)
1994	Soziale Pflegeversicherung – SGB XI
1997	Beitragsentlastungsgesetz und Neuordnungsgesetze
2000	GKV-Gesundheitsreform 2000 und Gesetz zur Rechtsangleichung in der Gesetzlichen Krankenversicherung
2002	Beitragsatzsicherungsgesetz (BSSichG)
2002	Gesetz zur Reform des Risikostrukturausgleichs
2003	Fallpauschalengesetz
2004	Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG)
2005	Gesetz zur Anpassung der Finanzierung von Zahnersatz
2006	Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz (AVWG)
2007	Änderung des Vertragsarztrechts (VÄndG)
2007	Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung" (GKV-WSG)
2008	Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung - GKV- OrgWG
2008	Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz (AVWG)
2008	Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung (PfwG)
2009	GKV-WSG
2012	Versorgungsstrukturgesetz

Voraussetzungen für die Sicherung einer hochwertigen medizinischen Versorgung in der Fläche

Jetzt handeln

- Wir müssen jetzt bedarfsgerechte Versorgungskonzepte entwickeln und entschiedener umsetzen.

Zusammenarbeit

- Akteure im Gesundheitswesen müssen mehr miteinander kooperieren und gemeinsam mit der Politik Lösungen entwickeln.

Umdenken

- Neben den Ärzten müssen auch die Patienten mobiler werden und längere Fahrten zum nächsten Arzt auf sich nehmen. Eine gesunde Lebensweise muss sich in der Gesellschaft verankern.

Versorgungskonzepte für die Fläche

Struktur

- Kooperationen zwischen den Kliniken
- Kooperationen zwischen Kliniken und niedergelassenen Ärzten

Kommunikation

- Schnellere, einheitliche und auf digitalen Standards basierende Kommunikation zwischen Ärzten und Sektoren / engere Vernetzung
- Elektronische Patientenakte
- Telemedizin / Arzt-Patienten-Dialog digitalisieren (z.B. Video-Chat mit Arzt)

Mobilität

- Mobile ärztliche Sprechstunden
- Arztentlastende Strukturen (VERAH / Gemeindeschwester)
- Patienten-Shuttle

Effiziente Versorgung

- Hausarzt als Primärversorger und Lotse
- Hausarzt verwaltet "Patienten-Budget"

Effiziente Praxisgestaltung

- Gemeinschaftspraxen / Filialpraxen

Flexible und attraktive Arbeitsmodelle

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. Kinderhort im Gebäude der Gemeinschaftspraxis)
- Infrastrukturelle, kulturelle und bildungspolitische Anreize für Praxisgründung schaffen
- Mietpraxen (temporäre Standortverpflichtung zur Reduzierung des wirtschaftlichen Risikos)

Versorgungskonzepte für die Fläche

Prävention

- im Kleinkindalter beginnen (Kindergarten)
- Wohlstandkrankheiten (v.a Herz-Kreislaufferkrankungen)
- Kooperation unter anderem mit Ärzten oder Sportverbänden (Projekte, Gesundheitstage usw.)

Niederlassungen von Ärzten

- Ärztemangel in ländlichen Regionen
- Finanzielle Fördermaßnahmen durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen, u. a.
 - Praxisneugründung
 - Praxisübernahmen
 - Wohnungsverlegung
- Förderung der Weiterbildung in der vertragsärztlichen Versorgung
- Ausschreibung von Sicherstellungspraxen mit Mindestumsatzgarantien
- Stiftungsprofessur ‚Allgemeinmedizin‘ sowie der Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin an den Universitäten

Pflege

- Demographischer Wandel
- Anstieg der Pflegebedürftigen in Sachsen Anhalt: (2007: 195.372* , 2020: 218.489**)
- Orientierung an den individuellen Bedürfnissen und Notwendigkeiten
- Stärkung ambulanter pflegerischer Hilfe im häuslichen Umfeld
- Bedarfsgerechte Pflegeinfrastruktur
- gut qualifiziertes Personal im ambulanten und stationären Bereich

Alterung der Gesellschaft

"Altern ist eine Chance!"



Jens Hennicke

Leiter TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt

14. Oktober 2013, Halle (Saale)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

